

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE

Personale Informationsmittel

Wilhelm DILTHEY

Briefwechsel

EDITION

- 15-1** ***Briefwechsel*** / Wilhelm Dilthey. Hrsg. von Gudrun Kühne-Bertram und Hans-Ulrich Lessing. - Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht. - 25 cm
[#1907]
Bd. 2. 1882 - 1895. - 2015 [ersch. 2014]. - XXI, 608 S. - ISBN 978-3-525-30369-6 : EUR 200.00

Nachdem im Rahmen der Edition ausgewählter Briefe von und an den bedeutenden deutschen Philosophen¹ Wilhelm Dilthey (1833 - 1911)² bereits 2011 ein umfangreicher erster Band vorgelegt wurde, der die Jahre 1852 - 1882 umfaßt,³ bietet der zweite Band nunmehr Briefe seiner Berliner Jahre bis 1895. Im Vorwort wird zugleich eine Änderung des Editionsplanes bekanntgegeben: Die ursprünglich auf drei Bände projektierte Briefedition soll nun in Absprache mit dem Verlag vier Bände umfassen, wobei die noch folgenden Bände den Briefwechsel von 1896 - 1905 (Bd. 3) und von 1905 - 1911 (Bd. 4) enthalten sollen. Weiterhin ist zudem ein fünfter Band geplant, der *Dokumente und Materialien zu Diltheys akademischer Tätigkeit* enthal-

¹ In den **Schwarzen Heften** macht indes Heidegger seine scharfe Kritik an Dilthey dadurch deutlich, daß er ihm explizit abspricht, Philosoph zu sein. Siehe **Gesamtausgabe** / Martin Heidegger. - Frankfurt am Main : Klostermann. - 21 cm [#3566]. - 94 : Abt. 4, Hinweise und Aufzeichnungen. Überlegungen II - VI (Schwarze Hefte 1931 - 1938) / [hrsg. von Peter Trawny]. - 2014. - 536 S. - ISBN 978-3-465-03814-6 (br.) : EUR 58.00 - ISBN 978-3-465-03815-3 (Ln.) : EUR 68.00. - Hier S. 514. - Rez.: **IFB 15-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz401547256rez-1.pdf>

² Der Mitherausgeber hat auch eine Einführung vorgelegt, die als Einstieg empfohlen werden kann: **Wilhelm Dilthey** : eine Einführung / Hans-Ulrich Lessing. - Köln [u.a.] : Böhlau, 2011. - 199 S. ; 19 cm. - (UTB ; 3486). - ISBN 978-3-412-20667-3 (Böhlau) - ISBN 978-3-8252-3486-7 (UTB) : EUR 12.90 [#2194]. - Rez.: **IFB 11-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz336746199rez-1.pdf> - Siehe des weiteren etwa den Kongreßband **Diltheys Werk und die Wissenschaften** : neue Aspekte / Gunter Scholtz (Hg.). - Göttingen : V & R Unipress, 2013. - 257 S. ; 25 cm. - ISBN 978-3-8471-0232-8 : ca. EUR 44.99. - Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1043560149/04>

³ Bd. 1. 1852 - 1882. - 2011. - XXV, 929 S. - ISBN 978-3-525-30368-9 : EUR 228.95. - **IFB 11-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz340236396rez-1.pdf>

ten soll. Dazu sollen auch vereinzelte Schriften gedruckt werden, die bisher in den **Gesammelten Schriften** fehlen (S. V).

Die Briefe des vorliegenden Bandes an Verwandte, Freunde, Kollegen und Schüler decken die ersten 13 Jahre seiner Berliner Professur ab. Sie sind angefangen mit dem ersten Band fortlaufend nummeriert und umfassen im vorliegenden Band mit Nummer 580 bis 977, also eine stattliche Zahl. Eine große Zahl davon ist schon bekannt und früher publiziert worden, so etwa Briefe aus der Korrespondenz mit Graf Paul Yorck von Wartenburg, von denen Originale oft nicht mehr vorhanden sind. Dieser ist aber der mit Abstand wichtigste Briefpartner Diltheys. Diese Briefe werden daher nach dem Erstdruck wiedergegeben; sofern Originale vorliegen, wurden die Transkriptionen früherer Drucke überprüft. Neben einem Personenregister, das die Seitenzahlen vermerkt, ist in dem Band auch ein Register der Briefpartner mit den entsprechenden Briefnummern aufgenommen worden. Die Briefe werden sparsam mit den nötigen Sach- und Personenerklärungen versehen, die jeweils in Fußnoten direkt im Anschluß an die Briefe mitgeteilt werden, was unnötiges Blättern erspart.

Die Briefe bieten ihrer Natur nach eine sehr lückenhafte „Erzählung“ von den wissenschaftlichen Kontakten und Interessen Diltheys und seiner Gesprächspartner, die gleichwohl von großem wissenschaftsgeschichtlichem Interesse ist. Denn Dilthey war einer vielseitig vernetzter Wissenschaftler mit originellen Ideen, die auf einer breiten Gelehrsamkeit beruhten. Dadurch werden auch in den Briefen viele unterschiedliche Themen berührt. Neben Sachthemen, etwa im Zusammenhang mit seiner geisteswissenschaftlichen Theorie, werden auch akademische Usance wie das Erstellen einer Festschrift für Eduard Zeller Gegenstand der Erörterung, zu der Dilthey selbst eine umfangreiche Abhandlung zur Poetik beisteuerte.⁴ In die hier berücksichtigte Zeit fallen Arbeiten an der **Einleitung in die Geisteswissenschaften**, deren erster Band jedoch nicht durch einen zweiten ergänzt wurde, so wie Dilthey auch sonst viele Projekte nicht abgeschlossen hat. Zu erwähnen ist weiterhin Diltheys Biographie Friedrich Schleiermachers, die er ebenfalls im selben Zeitraum fortsetzen konnte.

Zu den häufigen Briefpartnern gehört neben dem preußischen Kulturminister Friedrich Althoff, dem er z.B. von seinen wissenschaftlichen Projekten berichtete und dem er sozusagen als „Informant und Ratgeber“ diente (S. VII), vor allem auch Hermann Usener.⁵ Mit diesem wechselte er viele Briefe, wobei Useners Briefe in seiner üblichen Kleinschreibung abgedruckt sind. Hier findet man z.B. ein sehr kritisches Urteil zu Harnacks Gnosis-Forschun-

⁴ Zu Zeller siehe **Eduard Zeller** : Philosophie- und Wissenschaftsgeschichte im 19. Jahrhundert / hrsg. von Gerald Hartung. - Berlin [u.a.] : de Gruyter, 2010. - 346 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-11-020857-3 : EUR 99.95 [#1032]. - Rez.: **IFB 10-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz311348335rez-1.pdf>

⁵ Siehe **Hermann Usener und die Metamorphosen der Philologie** / hrsg. von Michel Espagne und Pascale Rabault-Feuerhahn. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2011. - 270 S. ; 24 cm. - (Kultur- und sozialwissenschaftliche Studien ; 7). - ISBN 978-3-447-06452-1 : EUR 38.00. - Rez.: **IFB 11-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz344942058rez-1.pdf>

gen, ergänzt durch die Bemerkung, Harnack habe nichts Rechtes gelernt: „Es ist ja immer ein Unglück, wenn ein Theologe sich einbildet philologisch zu arbeiten“ (sic; S. 203). Dazu kommen mannigfach Mitteilungen, die sich auf empfangene Schriften, Rezensionen o.ä. beziehen, oder es sind Briefe, die um Unterstützung beim akademischen Fortkommen bitten (z.B. seitens des Atomistik-Historikers Kurd Laßwitz, der heute wohl am ehesten noch als Science fiction-Autor bekannt ist⁶). Dilthey ist ein typischer Gelehrter, der sich auch nicht scheut, andere um Rat und Informationen zu bitten. Inhaltlich besonders aufschlußreich für das Werk Diltheys sind oft die Briefe von und an Paul Graf Yorck von Wartenburg, weil dieser sehr detaillierte Anmerkungen zu Schriften Diltheys macht, die von seiner gründlichen Bildung zeugen. Yorck, der keine akademische Karriere machte und doch ein bedeutender Philosoph und ein Theoretiker der Geschichtlichkeit war, betrachtete Dilthey als seinen einzigen „Mitphilosophierenden“ (S. 176), was gewiß kein kleines Lob war. Hier sei auf einen interessanten Brief Yorcks hingewiesen, der eine Stellungnahme zur Bildungsreform enthält, die insbesondere hinsichtlich der humanistischen Erziehung am Gymnasium sehr kritisch ausfällt (S. 271 - 274). Es sei noch hervorgehoben, daß Yorck und Dilthey in langen Briefen über die philosophisch-theologischen Entwicklungen im 17. Jahrhundert schreiben, die Gegenstand wichtiger Studien des Philosophen waren. Und schließlich darf nicht vergessen werden, daß der Band auch Brief Diltheys an seine Tochter Clara enthält, die in mehrfacher Hinsicht interessant sind, z.B. weil er etwa versucht, auf ihre Frage nach der Unsterblichkeit zu antworten, dann aber auch wegen der Leseempfehlungen, die er seiner 17jährigen Tochter macht: Pascal, Corneille, Racine, Carlyle, Macaulay und Taines ***Geschichte der englischen Literatur*** im französischen Original (S. 446 - 447).

Der gewichtige und gut edierte Band stellt aufschlußreiches Quellenmaterial für die Wissenschaftsgeschichte des ausgehenden 19. Jahrhunderts bereit, wobei vor allem philosophische und philologische Disziplinen berührt werden.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz419881948rez-1.pdf>

⁶ Vgl. **Kurd Laßwitz** : eine illustrierte Bibliografie seiner Werke / Rudi Schweikert. - 1. Aufl. - Lüneburg : von Reeken, 2010. - 279 S. : zahlr. Ill. ; 22 cm. - (Kollektion Lasswitz : Abt. 3, Selbstzeugnisse und Sekundärliteratur ; 1) (DvR-Buchreihe). - ISBN 978-3-940679-39-0 : EUR 35.00 [#1958]. - Rez.: **IFB 11-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz334577411rez-1.pdf>